

Azorenhoch vermässelt Meisterschaft

SEGELN WINDVERHÄLTNISSE ERLAUBTEN TEMPEST- UND PIRAT-SEGLERN EINE WETTFAHRT AN VIER TAGEN

Für eine gütige Schweizermeisterschaft im Segeln braucht es vier Wettfahrten. Eine einzige war am Wochenende an der Internationalen SM für die Tempest- und Pirat-Klasse auf dem Sempachersee möglich. Auf die Stimmung auf dem Clubgelände in Eggerswil hatte der mangelnde Wind aber keinen Einfluss.

Ein Augenschein, mittags um Eins, am Samstag auf dem Sempachersee: 21 Boote der Klasse Pirat und 19 etwas grössere Segelboote der Klasse Tempest ziehen ihre Schläge vor Eich. Es ist ein stetes Hin und Her. Skipper und Vorschoter sind bereit für das nächste Startsignal und warten auf den entsprechenden Wimpel auf dem Wettkampfschiff. Aber der Wind fällt immer mehr zusammen, die Sonne brennt. Das Wasser beginnt zu spiegeln, ein schlechtes Omen ... Noch sind die Segel überall zwar getrimmt, und nur ein einziges Boot bricht aus dem Feld aus. Ein Segler, der mal muss, schliesslich sind alle seit halb Zehn auf dem Wasser.

«Nach Flaute am Donnerstag und Freitag konnten wir am Samstagorkampf bei leichtem Wind einen Wettkampf durchführen», erzählt Severin Zenklusen, Medienverantwortlicher für die Internationale Schweizermeisterschaft Tempest & Pirat, auf dem See. Noch hat er Hoffnung, dass am Samstagmittag und Sonntag drei weitere Läufe stattfinden – das Minimum für eine gütige Meisterschaft.



OK-Präsident und Wettfahrt-Leiter Markus Zenklusen auf dem Boot in der Mitte mit den vielen Fahnen konnte gegen die schlechten Windverhältnisse nichts ausrichten. Alle Segler und Helfer liessen sich die gute Laune aber nicht verderben.

FOTO: AWI

Wenig Wind, viel gute Stimmung

Aber es kam anders: Das Azorenhoch, das für schönstes Wetter sorgte, und ein zu später Wetterumbruch am Sonntag vereitelten die Pläne des Yachtclubs Sempachersee. Seine Mütten – rund 70 Mitglieder waren an den vier Tagen im Einsatz – wurden mit le-

diglich einer Wettfahrt sportlich nicht belohnt. Sie hatten sich mehr erhofft, wie auch die angereisten Tempest-Weltmeister Christen/Christen, die sich im ersten Lauf schon mal an die Spitze setzten. Aber gesellschaftlich war der Anlass ein Erfolg: Die Logistik hat funktioniert, die Stimmung auf Wasserball ...

ANDREA WILLMANN